

Ein lesenswertes Buch aus der Sicht von Dorothea

Geschichte der von Flüe von der Ehefrau dargestellt

Kapuzinerbruder Niklaus Kuster und Nadia Rudolf, Morschach, lassen in ihrem Buch «Fernnahe Liebe» Dorothea sprechen. Sie schildert aus ihrem Leben die verschiedenen Etappen. Im Interview spricht Niklaus Kuster über sein Verhältnis zu Bruder Klaus.

Bruder Niklaus Kuster, was fasziniert Sie an der Person von Bruder Klaus?

Mein Namenspatron spricht mich zunächst als Landwirt an, der zusammen mit seiner Ehefrau und Familie den Glauben im bäuerlichen Alltag lebt: Christlicher Glaube ist praktisch und gibt dem Leben Tiefe und Weite.

Ihr Buch über Niklaus ist aus der Sicht der Ehefrau geschrieben: Was fasziniert Sie an der Person Dorotheas?

Ihre Liebe, die aus dem Ja zu jedem neuen Lebensabschnitt spricht. Dorothea wird mit 14 Jahren verheiratet, wie das damals üblich war. Sie sagt Ja zur Ehe mit einem angesehenen Bergbauern, der schon 30 ist, und zieht dafür von der Sonnenseite des Tales auf die Schattenseite. Sie sagt Ja zu zehn Kindern und begleitet sie auf ihrem Weg – fünf Buben und fünf Mädchen.

Sagte sie auch bedingungslos Ja zum Aufbruch ihres Gatten nach 20 Ehejahren und nach einer tiefen Midlife-Crisis?

Ja, sie kleidet ihren Liebsten als Pilger ein, da er sich von Gott in die Fremde gerufen fühlt. Es eröffnet ihrer Ehe eine zweite Etappe und eine neue Farbe: Dorothea zeigt sich erstaunlich präsent in der Ranftschlucht – und Niklaus teilt vieles mit ihr, wenn auch nicht mehr Tisch und Bett.

Als Ratsherr zeigt sich Niklaus auch politisch sehr wach und tritt gegen unnötige Gewalt ein: Sieht so politisch beherrschter christlicher Glaube aus?

Als Vertreter Sachselns führt Niklaus Prozess gegen den eigenen Pfarrer: Christlicher Glaube setzt sich für Gerechtigkeit ein – und ist dabei



Bruder Niklaus Kuster in seinem Element: dem Referieren.

Bild: zVg

auch kirchenkritisch. Niklaus bewegt mich aber auch mit seinen zweimal 20 Jahren Eheleben: zunächst als Familienvater im gemeinsamen Haus, dann als Friedensstifter im Ranft – und bleibt auch da Frau und Kindern eng verbunden.

Was ist Niklaus' zeitlose spirituelle wie gesellschaftliche Botschaft?

Ich greife aus den vielen Antworten in unserem Buch nur ein zentrales Vermächtnis auf: Niklaus hat das Meditationsradbild nach seinen Wünschen malen lassen. In den vier Ecken stehen die Evangelisten Markus, Lukas, Matthäus und Johannes: Kirche und Christsein findet ihre Orientierung in der guten Nachricht der Evangelien. Gott zeigt seine Liebe in der Schöpfung und der Mensch im gerechten Umgang mit ihren Gütern.

Die sechs Medaillons des Tuches führen sie weiter: Wer Gottes Zuwendung in Schöpfung und eigenem Leben erkennt, engagiert sich gegen den

MEHR RANFT.

Niklaus von Flüe 1417–2017
Mystiker. Mittler. Mensch.

Hunger in der Welt, jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Armut und Blossstellung von Menschen, für ein ökologisch sensibles und gesellschaftlich gutes Miteinander in unserem Land.

Wie biografisch ist die von Ihnen und Nadja Rudolf von Rohr verfasste Erzählung «Fernnahe Liebe. Klaus und Dorothea von Flüe» nun tatsächlich?

Der beste Kenner von Bruder Klaus, Roland Gröbli, spricht von einer gewissenhaft recherchierten und berührenden Doppelbiografie: Die Geschichte der von Flüe wirkt dabei ungewohnt neu – aus der Sicht der Ehefrau dargestellt.

Dorothea schildert seinen und ihren Weg lebhaft und anschaulich, verschweigt weder das gemeinsame Glück noch das schmerzliche Ringen des Paares. Das Buch weist für alle wichtigen Aussagen die massgeblichen Quellen und Fachliteratur nach, schildert jedoch mit viel literarischer Freiheit Dorotheas «Autobiografie».

Was hat Sie rund um das Innenleben der Familie von Flüe am meisten überrascht?

Neu ist gegenüber bisherigen Büchern das grossartige Profil, mit dem Dorothea aus dem Schatten der Geschichte tritt. Sie überrascht auch im Ranft selbst, wohin sie und ihre Familie sonntags zum Gottesdienst gehen und wo sie auch immer wieder mit Niklaus ganz persönlich zusammensitzt.

Gibt es Parallelen im Leben von Bruder Klaus und Ihrem Leben als Bruder des Kapuzinerordens?

Niklaus von Flüe und ich sind beide ganz grundlegend Brüder: Brüder mit eigenen Geschwistern – und Brüder zu jedem Menschen, der «Vater unserer» sagt

Mit dem Einsiedler im Ranft teile ich die Erfahrung, dass «Kraft aus der Tiefe» und «Licht aus der Höhe» in die Weite führen – und Wege des Friedens eröffnen: sei es in zwischenmenschlichen Konflikten, in persönlichen Sorgen, in der

nationalen Politik und im Blick über den Schweizer Zaun hinaus. Niklaus ermutigt mich, wach in dieser Welt zu leben, Visionen zu trauen und mich auf jeden Menschen einzulassen, der mir Einblick in seine Geschichte und seine Sehnsucht gibt.

Was unterscheidet Sie dann doch gründlich von Bruder Klaus?

Niklaus lebte sesshaft in seiner Schlucht und empfing da unterschiedlichste Menschen. Ich reise als Franziskaner durch halb Europa und treffe Menschen in den vielfältigsten Lebenswelten, bis hin zu Pfahlbewohnern im Amazonas-Urwald.

Daniel Zumoberhaus, Walliser Bote

«Fernnahe Liebe. Niklaus und Dorothea von Flüe»

Anders als die bisherige Literatur über den Schweizer Nationalheiligen lässt es auch Dorothea sprechen, die starke Frau, mit der Niklaus von Flüe gern zu Tanze ging und ohne die sein Werdegang undenkbar wäre.

Das Buch erzählt von Obwalden im 15. Jahrhundert, vom Leben einer Bauernfamilie, von 20 glücklichen Ehejahren, von Niklaus' überraschender Lebenswende mit 50 Jahren und von Dorotheas eigenem Werden. Es zeichnet das Bild zweier kantiger Persönlichkeiten und ihrer Lebenswege, die sich verbunden haben und die trotz Trennung untrennbar geblieben sind. Deshalb geht es nicht nur um Mystik und Politik des Heiligen, sondern ebenso um eine Ehe- und Liebesgeschichte, die von Verantwortung, Bindung und Freiheiten spricht.

Niklaus Kuster / Nadia Rudolf von Rohr:
«Fernnahe Liebe. Niklaus und Dorothea von Flüe»; 192 S., vierfarbig, Hardcover, 19 Euro, Patmos Verlag, Ostfildern
ISBN 978-3-8436-0876-3

Zu Besuch im Sommerlager der PTA - Pfadi Trotz Allem

Unterwegs mit der PTA - Pfadi Trotz Allem

Kantonspräses Kerstin Wesner v/o Dolce besuchte die PTA - Pfadi Trotz Allem in ihrem Sommerlager. Ihre Eindrücke.

Sommerzeit - Lagerzeit. Seit einigen Jahren verbringe ich die ersten Wochen der Sommerferien mit der Pfadi. Die ersten Berührungspunkte mit der PTA hatte ich im KALA 2013. Ich staunte, was die PTA alles auf die Beine stellte und wie offen die Pfadis der anderen Abteilungen den Kontakt suchten. Deshalb freute ich mich schon im Vorfeld sehr auf meinen Besuch bei ihnen. Meine Tochter Borga begleitete mich.

Ein erlebnisreicher Lagertag

08.00 Uhr: Sonnenschein, blauer Himmel. Der Lagerplatz unterscheidet sich überhaupt nicht von anderen Plätzen. Idyllisch gelegen mit Beautyfarm (also Duschen und WC), Sarasani, Zelten, Arena, Kneippanlage und Küche. Herzlich werden wir von den Leitern und Kindern begrüsst. Alle freuen sich über unseren Besuch und erzählen gleich von ihren Pfadinamen und Erlebnissen.

08.30 Uhr: Start in den Dschungel, Sattel Hochstuckli. Die Anfahrt bietet schon einiges an Action. Mehrmaliges Umsteigen, volle Züge; die Leiter und auch Kinder nehmen es gelassen. Im Dschungel steht eine Mutprobe an: der Gang über die schaukelnde Hängebrücke. Picknick gibts gemütlich am Waldrand, bevor dann alle Hüpfburgen unsicher gemacht werden. Ein Gaudi bis zur Erschöpfung.

18.00 Uhr: Rückkehr aus dem Dschungel und Zeit zum Duschen und Baden. In der Zwischenzeit hat die Küchenmannschaft im Restaurant Mogli bereits gekocht und alle freuen sich auf das feine Znacht. Plötzlich will uns eine Drachenfamilie das Znacht abjagen. Doch unsere mutigen Kinder verteidigen das Essen erfolgreich. Müde werden noch die letzten Ämtli erledigt, bevor es dann in den Schlafsack geht.

Beeindruckende Teamarbeit

Auch wir machen uns auf den Heimweg. Wir schauen auf einen erlebnisreichen Tag zurück mit herzlichen und fröhlichen Kindern und einem bewundernswerten Leitungs- und Küchenteam.

Die glücklichen Kinderaugen werden uns lange in Erinnerung bleiben. Wir werden wieder kommen...

Lust auf Pfadiluft?

Und vielleicht hast du/haben Sie auch Lust, bei der PTA mal vorbeizuschauen und mitzuhelfen, dann steht Lisa Sidler v/o Cambia gern zur Verfügung: 079 754 70 58 lisa.sidler@hotmail.com

Allzeit bereit

Kerstin Wesner v/o Dolce

mehr:

www.pfadiunterwalden.ch



So toll ist es im Sommerlager der PTA - Pfadi Trotz Allem

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch
Laudes mit Kommunionfeier
jeden Sonntag, 07.00 Uhr

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Vesper
jeden Sonntag, 17.30 Uhr
Innehalten
Musik und Meditation mit dem
Familienensemble Näpflin,
Beckenried
DI 22.08.2017, 19.50 Uhr

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
04.09.2017 bis 11.09.2017

Vortrag: Martin Luther und die Kirchenmusik

www.aktuel.ch
Wie steht es mit seinen refor-
mierten Liedern? Welchen
Einfluss übte er auf andere
Komponisten aus? Ohne Luther
kein Bach? Ein Vortrag mit dem
Dirigenten Stephan Britt
MI 30.08.2017, 19.30 Uhr
Pfarrheim Stans

gloBall:

gemeinsam in Bewegung
www.bistro-interculturel.ch
SO 20.08.2017, 15.00 Uhr,
Sportanlagen Kollegi, Stans

Muisigmäss Ennetmoos

Handorgel-Duo Peter & Wisi
SO 27.08.2017, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Ennetmoos

Musique et Paix

www.mehr-ranft.ch
Multimediale Meditation zu den
Themen Licht und Salz,
Frieden, Glück und Liebe. Mit
Zitaten von Niklaus von Flüe
und anderen. Musikalisch
begleitet von Christoph Schuler
(Klavierquartett) und in Bildern
von Adrian Gander (Power
Point).
Eintritt frei - Kollekte
SO 27.08.2017, 19.00 Uhr
Oeki Stansstad

Projekt Voorigs

gemeinsames Znacht für alle
gekocht aus unverkäuflichen
Lebensmitteln
jeden Mittwoch, 19.00 Uhr
Kapuzinerkloster Stans
Infos:
Sarah Odermatt 079 732 83 76

Wochenende der Stille für Frauen

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Meditation, Bibel teilen,
Leibübungen, Schweigen,
Teilnahme am Gebet der
Klostergemeinschaft,
Möglichkeit zum persönlichen
Gespräch
SA/SO 21./22.10.2017
Kapuzinerinnenkloster Stans

Gregorianischer Choral und Saxophon im Dialog

www.mehr-ranft.ch
«Meditationen und Kontraste»
FR 01.09.2017, 19.30 Uhr
Kirche Bruder Klaus, Emmen-
brücke

Ausflug des Lourdes-Vereins Nidwalden

Fahrt zur Abtei Hauterive im
Kanton Freiburg
Auch Nichtmitglieder sind ganz
herzlich eingeladen
Anmeldung bis 09.09.2017:
Pfarramt Stans, 041 610 92 61
MI, 20.09.2017, 07.00 Uhr
ab Gemeindeparkplatz Stans

Wallfahrt in den Ranft

www.bischoefe.ch
Die schweizer Bischöfe pilgern
nach ihrer Sitzung im Kloster
Bethanien um 10.15 Uhr in den
Ranft und laden alle zur Eucha-
ristiefeier um 11.15 Uhr ein.
MI, 06.09.2017

Sozialberatung Katholische Kirche NW

Sie steht Menschen in
schwierigen Lebenssituatio-
nen beratend zur Seite.
Wenden Sie sich für ein
persönliches Gespräch an
Fachstelle KAN
Mirjam Würsch,
041 610 84 11 oder mirjam.
wuersch@kath-nw.ch
mehr: www.kath-nw.ch